

Kleiner

audiovision
HIGHLIGHT



Der UDP800 MKII ist zwar um einiges günstiger als das Flaggschiff UDP900 MKII, mit 2.000 Euro aber nicht gerade ein Schnäppchen. Trotzdem stellt sich die Frage, wo der Rotstift angesetzt wurde und wie es um das Preis-Leistungs-Verhältnis bestellt ist.

Als der 1.700 Euro teure UDP800 anno 2023 das Licht der Heimkino-Welt erblickte (Test in Ausgabe 5-2023), bot sich der schicke Chinese als valide Alternative zu anderen Luxus-Playern seiner Gattung an – etwa dem Audioblock HD-120 (12-2022) oder Reavons UBR-X200 (Test in Ausgabe 11-2021). Inzwischen sind 3 Jahre vergangen und der 300 Euro teurere Nachfolger ist da. Unter der Haube hat sich zwar einiges getan, eine Neuentwicklung sieht aber anders aus, weshalb dem 800er schlicht das Ausbaustufe-Anhängsel MKII verpasst wurde – wie beim großen Bruder. Und wie beim UDP900 MKII bekommt man für 100 Euro Aufpreis eine Codefree-Variante.

Optimierte Bauteile

Während die Video-Sektion kaum angefasst wurde (hierzu später mehr), haben die Ingenieure Modifikationen im Laufwerks- sowie Audio-Bereich vorgenommen. So verbesserten die Chinesen die Stabilität aller Steckverbinder (jetzt von den Herstellern Amphenol und JST) der 6-lagigen PCB-Leiterplatten für sicherere Signalwege und ge-

ringere Rauschwerte. Die Innenverkabelung mit Kupferkern-Strippen minimiert Signalverluste und Einstreuungen.

Auf der digitalen Tonseite hat der Hersteller dem HDMI-Audio-Ausgang eine Re-Timing Funktion (TMDS) verpasst, der Jitter besser kompensieren und die Audiosignalqualität erhöhen soll. Damit macht es Sinn, für Bildsignale den Haupt-HDMI-Port (nach 2.0-Standard) zu nutzen und den AV-Verstärker über den dedizierten Audio-HDMI-Port (1.4-Standard) zu versorgen, der keine Videosignale und damit keine zusätzlichen Störenfriede überträgt. Zwei DACs vom Typ Burr-Brown PCM1795 sowie ein MUSES8920 OP-AMP erledigen die Signalverarbeitung. Das analoge Stereo-Audio-Board wurde redesigned und erhielt gleich sieben Operationsverstärker vom Typ OPA1602, die dank ihres geringen Rauschens Audioverzerrungen für einen klareren Klang reduzieren sollen.

Auch die Datenzuspielung per USB hat Magnetar ins Visier genommen: So wurde ein USB3.0 HUB Chip integriert und die USB3.0-Stromversorgung überarbeitet, um eine höhere Kompatibilität zu ak-

MAGNETAR UDP800 MKII

- + hervorragende Bild- und Tonqualität
- + massive Material- und Verarbeitungsqualität
- + leiser Betrieb, hochwertige analoge Audiosektion
- keine Apps, hoher Preis

Bruder



tuellen Flash-Speichern und Festplatten zu erzielen. Apropos Streaming: Der UDP800 MKII wurde für Roon optimiert („Roon ready“). Zudem ist der Player nun kompatibel zu den Automationssystemen von Control 4 und Crestron. Dem ein oder anderen mag dies alles bekannt vorkommen – denn praktisch dieselben Optimierungen wurden dem UDP900 MKII zuteil.

Äußerlich gleichen sich der UDP800 MKII und sein Vorgänger bis auf den „MKII“-Aufdruck an der Front wie ein Ei dem anderen. Der Deckel mit eingepprägtem „Magnetar“-Logo ist äußerst stabil und lässt sich nicht durchdrücken, das Gehäuse resonierte bei unserem Klopfertest praktisch nicht, auch beim „Schütteltest“ herrschte in unserem Muster Totenstille – so muss das sein. Lüfter hat das Gerät keine verbaut. Das Vollmetall-Gehäuse aus einer Aluminiumlegierung samt doppellagiger Chassis-konstruktion wirkt mit 9 Zentimetern Höhe sowie einer dicken Frontplatte wahrlich eindrucksvoll.

Das Punktmatrix-Display am Gerät leuchtet hell und lässt sich hervorragend ablesen. Es zeigt Titel, Kapitel und Laufzeit einer Disc sowie einiges mehr.

Wen es stört, der kann es dimmen oder abschalten. Rechts daneben befinden sich stramm drückbare Bedientasten, die mit klarem Druckpunkt und lautem Klick Rückmeldung liefern. Über dem Power-Button gibt es eine breite LED, die im Standby „rot“ und im Betrieb „weiß“ leuchtet; abschalten kann man sie nicht. Der vordere USB-Eingang versteckt sich unter einer Abdeckung.

Laufwerk und Bedienung

Laufwerks- und Gehäusevibrationen gehören zu den nervigen Problemen bei 4K-Blu-ray-Playern. Beim MKII hat Magnetar sich daher das Laufwerk vorgenommen und es in Bezug auf Geräuschemissionen optimiert. So wurde der Rahmen sprühlackiert und das äußere Laufwerksgehäuse mit einer Baumwollschicht versehen, um Disc-Geräusche und mechanischen Lärm zu reduzieren.

Das Ergebnis kann man hören bzw. eben nicht hören – denn der UDP800 MKII zählt zu den leiseren Vertretern seiner Zunft. Wie immer hängt die Geräuschkulisse mit der Umdrehungszahl des rotierenden Mediums zusammen, die stets variiert.

Beim Einlesen der Discs oder schnellem Drehen (oft in den ersten Filminuten oder in der Nähe des Layer-Wechsels) gab der Player mit 4K-Scheiben meist nur ein leichtes Summen bzw. ein dezentes Brummen von sich, das aber nicht störte und aus einigen Metern Entfernung bei laufendem Filmtone überhört wird. Mit unseren bekannten „Problem“-Discs wie „Best of 4K“ (Busch Media) oder „Chaos Walking“ (Studiocanal) nahm das Brummen hörbar zu – das war jedoch die Ausnahme.

Im Vergleich blieb der UDP800 MKII hier ein wenig hinter dem UDP900 MKII zurück, der nur kurzzeitig ein leises Brummen von sich gab. Player anderer Marken verursachen hier wahre Vibrationskonzerte. Normale Blu-rays und DVDs laufen aufgrund ihrer geringeren Rotationsgeschwindigkeit praktisch lautlos.

Die ausgefahrene Lade macht leider nicht den stabilsten Eindruck, sie wackelt (zumindest bei unserem Test-Exemplar) und das Plastik ist dünn. Hier musste Magnetar offenbar nehmen, was der Hardware-Markt noch hergibt. Der UDP900 MKII schlägt sich hier in dieser Disziplin nicht besser.



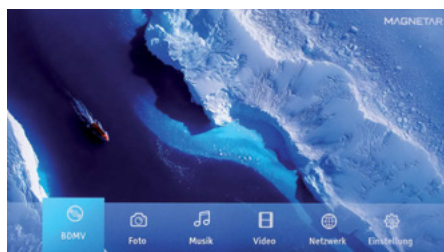
Randvoll: Als Prozessor kommt ein Quad-Core-Chipsatz von Media Tek (MT8581) zum Einsatz. Zwei DACs vom Typ Burr-Brown PCM1795 sowie sieben OPA1602-Op-Amps sitzen auf einer 4-lagigen PCB-Platine. Das Laufwerk ist in ein separates, auf Federn gelagertes Metallgehäuse gekapselt. Ein von einem Metallgehäuse ummanteltes 60-Watt-Transformator (vorne links) mit zweistufigem Filterdesign und japanischen Rubycon-Elektrolytkondensatoren soll den UDP800 MKII optimal mit Strom versorgen.



Info-Menü: Ein normaler Druck auf die „Display“-Taste bringt am oberen Bildrand Disc-Infos wie Laufzeit und Kapitel zum Vorschein.

Sozusagen als Entschädigung reagiert das Laufwerk zügig, neben einem schnellen Vor- und Rücklauf in 5 Stufen gibt es Sonderfunktionen wie Replay (10 Sekunden zurück), Short-Skip (30 Sekunden vor), Goto (Springen zu einem definierten Zeitpunkt), Repeat für die Wiederholung von Titel und Kapitel sowie das endlose Abspielen eines definierbaren Zeitabschnitts (A-B). Zeitlupe (1/16- bis 1/2-fach) und die Einzelbild-Weiterschaltung klappten im Test nur vorwärts.

Vom Player generierte Untertitel lassen sich nach oben oder unten schieben, was Besitzer von Cinemascope-Leinwänden schätzen, falls sich die Untertitel in den schwarzen Balken wiederfinden. Für Fans betagter DVD-Sammlungen ist die „Zoom“-Funktion ein Segen, die 4-fach ins und 4-fach aus dem Bild zoomt. So lassen sich nicht-anamorphe DVDs



Startbildschirm: Das übersichtliche Menü erinnert an den Oppo UDP-203, allerdings wurden die Hintergrundbilder getauscht und der Favoriten-Eintrag fehlt.

bildfüllend darstellen. Leider verzichtet auch der UDP800 MKII auf „Stretch“-Funktionen für verzerrte bzw. falsch encodierte DVD-Bilder – hier ist man auf eine entsprechende Features des Fernsehers angewiesen.

An die Videoverarbeitung hat Magnetar ebenfalls Hand angelegt – genauer gesagt bei der Fehlerkorrektur, die im MKII etwas toleranter ausfallen soll, um bei „Problemscheiben“ (etwa durch falsche Lagerung oder ungleichmäßige Bedruckung von Labels) Gleichlaufschwankungen besser in den Griff zu bekommen. Während unserer kurzen Testphase liefen alle Silberlinge ohne Störungen.

Volle Medienunterstützung

Aus dem Standby startet der UDP800 MKII nur über die Power-Taste (Stromsparer freuen sich über einen Netzschalter) und nicht über die „Open“ oder

Der große Geber besitzt einen 10er-Block. Die vielen Tasten für diverse Menüs und Abspielfunktionen wirken etwas lieblos im mittleren Teil zusammengefasst. Unten sitzen Sonderfunktionen wie HDR, Display-Dimmer und die Tastenbeleuchtung.

„Play“-Buttons am Player. Via Fernbedienung gelingt es immerhin mit „Open“. Nach gut 20 Sekunden ist der Scheibendreher einsatzbereit. Die Disc verschwindet bei offener Lade nur ein kleines Stück im Player, was das Einlegen erleichtert. Die Ladezeiten sind gut: Die ersten Bilder der UHD-Blu-ray „Ghost in the Shell“ sowie von der 2K-Blu-ray „The Amazing Spider-Man“ erschienen nach 25 bzw. 23 Sekunden auf dem Bildschirm. Zum Vergleich: Der Magnetar UDP900 MKII benötigte jeweils 24 Sekunden, der Oppo UDP-203 24 bzw. 23 Sekunden und der UBR-X100 von Reavon 25 bzw. 32 Sekunden.

Als Universal-Player akzeptiert der UDP800 MKII so ziemlich alles, was am Markt erhältlich ist: UHD-Blu-rays, Blu-rays, 3D-Blu-rays, DVDs, CDs, DVD-Audio-Discs und Super-Audio-CDs. Magnetar selbst bietet den Scheibendreher zwar nicht codefree an, überlässt es jedoch Fachhändlern, eine Firmware zur Aufhebung der Regionalcodebeschränkung bei DVDs und Blu-rays aufzuspielen (4K-Discs haben keinen Ländercode). Für die Modifikation muss man nur verhältnismäßig günstige 100 Euro investieren.

Standardmäßig ist die Unterstützung für HDR10, Dolby Vision und HDR10+ dabei. Digitale Audioinhalte gibt der Player auch über eine Toslink- oder Koax-Buchse aus. Zudem bietet das Gerät analoge Stereo-Tonausgänge in Form von unsymmetrischen Cinch- und symmetrischen XLR-Buchsen.

Auf Apps verzichtet der Player, immerhin füttern zwei USB-Buchsen den Media-Player. Auch auf einen Netzwerk-Server kann man via DLNA, NFS oder SAMBA zugreifen – alles läuft via Ethernet; WiFi ist wegen eines möglichen Qualitätsverlusts durch Störsignale nicht integriert.



Gut bestückt: Der Magnetar UDP800 MKII punktet mit zwei HDMI-Ausgängen (einer nur für Ton), Toslink und Koax. Analogen Sound gibt es via Stereo-Cinch und Stereo-XLR. Zudem sind zwei USB-Anschlüsse (einer vorne, einer hinten) vorhanden. LAN ist dabei, WiFi nicht.

VIDEOAUFLÖSUNGEN UND 4K-UPSCALING

Wie bei UHD-Blu-ray-Playern üblich, darf man auch beim Magnetar UDP800 MKII bei der Ausgabe mit unterschiedlichen Videoformaten experimentieren. Im Grundmenü „Display“ kann man unter „Auflösung“ zwischen „Auto“ – hier passt der Player die Auflösung automatisch den Möglichkeiten des Fernsehers an – und festen Ausgabeauflösungen von 480i/p bis 4K wählen. Mit „Quelle Direkt“ werden Discs in ihrer nativen Auflösung ausgegeben.

Hilfreich zur Abstimmung des HDR-Signals auf den TV kann das Menü „Dolby Vision Mode“ sein, wo man zwischen „Auto“, „Low Latency“, „LL RGB“ und „Aus“ wählen kann. Zudem lässt sich HDR abschalten. Eine HDR-Kalibrierung etwa zur Anpassung des HDR-Signals an die Leuchttstärke des angeschlossenen Displays fehlt hingegen. Diese Funktion wissen vor allem Beamer-Besitzer ohne dynamisches Tone-Mapping zu schätzen.

Gibt es bei der Wiedergabe von progressiven 4K-Blu-rays praktisch keine Stolpersteine für moderne Player mehr, sieht es beim Upscaling von niedriger aufgelöstem Material sowie Quellen mit Halbbildern (Interlaced) anders aus. Gerade für Cineasten mit großer DVD-Sammlung (selbst heute erscheinen viele TV-Serien nur auf DVD) ist das saubere bzw. störungsfreie Hochrechnen auf 4K-Auflösung wichtig, weshalb die DVD „Sechs Tage, sieben Nächte“ (576/50i) noch immer zu unserem Test-Parcours gehört – und fast alle UHD/Blu-ray-Player haben mit dieser Disc ihre Schwierigkeiten. Der UDP800 MKII machte es hier dem UDP800 praktisch nach und gab beim 4K/50p-Upscaling den Bergkamm in Kapitel 10 mit sichtbarem, aber nicht zu starkem Zeilenflimmern wieder – vergleichbar mit

dem großen Bruder UDP900 MKII oder einem Oppo UDP-203 bei aktivem „Auto“-De-Interlacing. Stellten wir allerdings das Halbbild-Filter des Oppo auf „Film“, wurde das Zeilenflimmern eliminiert. In den Menüs des Magnetar konnten wir eine solche Einstellung zum De-Interlacing aber nicht finden.

Das Hochrechnen von Halbbildern der Blu-ray „Die Alpen von oben: die Südalpen“ (2K/50i) auf 4K/50p-Auflösung gelang dem Magnetar-Player hingegen sehr gut, selbst die animierten Landkarten verursachten kein oder meist nur kurzzeitiges Zeilenflimmern.

Der praktische Video-Equalizer (siehe Tabelle rechts) erlaubt die Justage von Helligkeit, Kontrastverhältnis, Farbtönen und Sättigung in 32 Schritten (von -16 bis +16); die Schärfe lässt sich von 0 bis 16 regeln. Ebenfalls löblich: Alle Einstellungen können in drei Benutzerspeichern abgelegt werden.



„Auflösung“: Die Funktion rechnet Bildströme ins gewünschte Auflösungsformat für die Bildausgabe hoch oder herunter. „Quelle Direkt“ gibt die Originalauflösung der abgespielten Disc aus.

Im Test spielte der Magnetar an Audioformaten die meisten Dateien ab: AIFF, ALAC, DSD (5.1, 2.0), FLAC (5.1, 2.0), MP3, OGG, WAV und WMA. Nicht erkannt wurden APE und AC3. Die lückenlose Wiedergabe zweier Dateien klappte nicht. An Fotos wurden JPG, GIF, PNG und MPO akzeptiert, nicht jedoch Bitmap und TIFF. 4K-Bilder gab der Player nur mit reduzierter Auflösung aus. Bei Videos erkannte der 800er ebenso fast alle getesteten Formate/Container, darunter MOV, MP4, AVC, AVI, MTS, MPEG2, MPEG4, FLV, VOB, TS und MPG. Nicht zurecht kam der Player mit WMV-Dateien und dem DIVX-Codec.

Bild- und Tonqualität

Wenig überraschend bot der UDP800 MKII die Bildqualität des Vorgängers. Testvideos zeigte der Player mit bester Schärfe und Feinauflösung, Graustufen wurden sauber aufgelöst und lassen sich auf durch Anpassung von Kontrast und Helligkeit per Equalizer optimieren. Unseren Clip-Klassiker „Postcards from Stockholm“ von der UHD-Disc „Best of 4K“ holte der Magnetar knackig und frei von Farbsäumen auf den Bildschirm, kleinste Details wie Baublätter oder Gebäudefassaden wurden penibel durchgezeichnet. „Gemini“ mit 4K/60p-Auflösung lief super geschmeidig und in „Mad Max – Fury Road“ poppten die leuchtenden Rot/Orange-Töne der UHD-Scheibe dank HDR aus dem TV.

Apropos: Auch der Nachfolger verzichtet auf eine vor allem für Beamer-Besitzer nützliche HDR-

Optimierung (u.a. Festlegung der Leuchttstärke des Displays), was Punkte kostet. Selbstredend gab es bei normalen Blu-rays ebenfalls keine Schwächen. Ob intensive Farben, ausgewogene Kontraste und eine knackige Schärfe für plastische Bilder – alles sah super aus.

Bei der digitalen Tonausgabe via HDMI zeichnet der AV-Receiver für die Tonqualität verantwortlich. Bei der analogen Tonverarbeitung kommen hingegen die internen DACs des UDP800 MKII zum Zuge.

Im Hörtest mit Stereo-Material spielte der Magnetar an seinen analogen Stereo-Cinchbuchsen zusammen mit einem AV-Verstärker der 1.000-Euro-Klasse. Tonal waren im direkten A-B-Vergleich zwischen HDMI und Stereo-Analogausgabe praktisch keine Unterschiede auszumachen – alles klang ausgewogen und neutral. Klare Differenzen gab es jedoch in Sachen Räumlichkeit: Während die Frontbühne via HDMI und damit dem Verstärker-DAC eher flächig, vordergründig und näher am Hörer spielte, musizierte der Magnetar ein gutes Stück dreidimensionaler, weniger plakativ und tiefer in den Hörraum hinein.

ao

AV-FAZIT

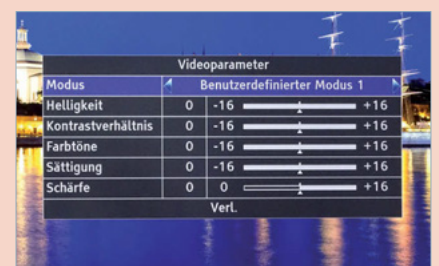
Bild- und Tonqualität des Magnetar UDP800 MKII fallen wie beim Vorgänger exzellent aus. Auch die Verarbeitung, Laufruhe und Medienkompatibilität sind Oberklasse – genau wie sein Preis.

MAGNETAR UDP800 MKII

Ausstattung	
Preis (UVP)	2.000 Euro
Abmessungen (H x B x T)	9 x 43 x 30 cm
Gewicht	6,8 kg
Stromverbrauch	Standby 0,5 / Betrieb 20,2 Watt
Anschlüsse	
Video: HDMI	1
Digital-Audio: HDMI / Optisch / Koaxial	2 / 1 / 1
Analog-Audio: 2.0 / 5.1 / 7.1	ja / nein / nein
USB / SD	2 / nein
LAN / WLAN	ja / nein
Sonstige	Stereo-XLR, RS232
Wiedergabe	
Disc-Formate	UHD-BD, BD, DVD, CD, SACD, DVD-Audio, AVCHD
Internet / DLNA	nein / ja
Video-Formate	AVC, FLV, MOV, MPG, MPEG2, MKV, MTS, MP4, TS, VOB
Audio-Formate	AIFF, ALAC, DSD, FLAC, MP3, OGG, WAV, WMA
Foto-Formate	JPG, GIF, PNG, MPO
HD-Ton über HDMI	Bitstream und PCM
Mehrkanaldecoder HD-Ton	nein
HDR10 / HDR10+ / Dolby Vision	ja / ja / ja
3D-Blu-ray	ja
Features	
24p-Bildausgabe bei Blu-ray / UHD-Blu-ray	ja / ja
UHD-Upscaling bei DVD / Blu-ray	ja / ja
Full-HD-Downscaling	ja
Amazon / Netflix / YouTube	nein / nein / nein
Anzeige der Datenrate	ja
Anpassung Helligkeit / Kontrast	ja / ja
Anpassung Schärfe / Rauschminderung	ja / nein
HDMI-Farbcodierung umschaltbar	ja
Fernbedienung beleuchtet	ja
Gedrucktes Handbuch	ja
Geräte-Display	ja
DVD-Layerwechsel ohne Pause	ja
Abschaltautomatik / Netztrennschalter	ja / ja
Lüfter	nein
Besonderheiten	Codefree erhältlich, Control 4, Crestron, Room ready

BEWERTUNG

BILDQUALITÄT	sehr gut 40 / 45
Video-Equalizer	5 / 5



Beim Magnetar UDP800 MKII lassen sich Helligkeit, Kontrast, Farbtöne, Sättigung und Schärfe manuell über einen Video-Equalizer justieren und die Einstellungen in drei Benutzerspeichern ablegen.

Darstellung HDR10+	2 / 2
Darstellung von Dolby Vision	2 / 2
HDR-Kalibrierung	0 / 4
HDR-SDR-Konvertierung	1 / 2
Sehtest	Ultra-HD-Blu-ray: sehr gut 20 / 20 Blu-ray: sehr gut 10 / 10

TONQUALITÄT	sehr gut 10 / 10
--------------------	-------------------------

MATERIAL & VERARBEITUNG	sehr gut 5 / 5
------------------------------------	-----------------------

PRAXIS	befriedigend 16 / 25
---------------	-----------------------------

Fernbedienung	3 / 4
Bedienkomfort	3 / 4
Mediaplayer	3 / 4
Streaming-Dienste	0 / 4
Startzeit aus Standby / Einlesezeit Blu-ray	2 / 3
Navigationszeit	3 / 3
Betriebsgeräusch	2 / 3

AUSSTATTUNG	sehr gut 13 / 15
--------------------	-------------------------

av-wertung	sehr gut 84 von 100
-------------------	----------------------------